

Periskop

Zahlen ... 1. Chinas Gesundheitsministerium hat zugegeben, dass die Zahl der chinesischen Kinder, die durch melaminkontaminierte Milch geschädigt sind, rund 50 000 sei. Falsch, es sind mittlerweile gegen 294 000. Gestorben seien sechs Kinder. Wahrscheinlich noch einmal falsch: Die Zahl ist zumindest unvollständig. Zurzeit liegen noch 861 Opfer im Spital, 184 davon sind schwere Fälle.

2. Noch einmal Zahlen: Das Budget der Harvard Universität betrug 37 Milliarden US-Dollar. «Betrug»: Die Universität hat bereits 8 Milliarden oder 22% der Finanzkrise geopfert! Budgetkürzungen stehen ins Haus! – *Lancet. 2008;372:This Week in Medicine.*

3. Eine Untersuchung des Kongresses ergab, dass ein einzelner Professor für Psychiatrie (merkwürdig, wie viele Psychiater in Versuchung geraten!) in Atlanta 1 Million US-Dollar «consulting fees» der Pharmaindustrie dem Steueramt zu melden vergass. Nun hat die Cleveland-Klinik beschlossen, die Industrieverbindungen ihres Staffs zu registrieren und Summen >5000 US-Dollar (oder >500, meint der Senat) pro Jahr verfügbar zu machen, um die Situation transparenter zu machen. – *Lancet. 2008;372:2002.*

Nach der ACCORD- und ADVANCED-Studie ein drittes Mal: 1791 Veteranen (mittleres Alter 60,4 Jahre, Diabetesdauer 11,5 Jahre, 40% mit vorangehendem kardiovaskulärem Ereignis) mit ungenügend eingestelltem **Diabetes-2** wurden mit **intensiver oder Standardtherapie** behandelt und über im Mittel 5,6 Jahre auf kardiovaskuläre Ereignisse überwacht. Das HbA_{1c} betrug in der Standardgruppe 8,4%, in der Intensivgruppe 6,9%. 264 Patienten der Standardgruppe und 235 der Intensivgruppe erfüllten das Primärresultat: null Unterschied zwischen intensiv- und standardbehandelten Patienten, auch nicht für mikrovaskuläre Komplikationen. Wohl aber traten Nebenwirkungen (vorwiegend Hypoglykämien) bei den Intensivbehandelten in 24,1%, bei den Standardpatienten in 17,6% auf – was nicht heisst, dass Blutzucker und HbA_{1c} «quantité négligeable» sind. – *N Engl J Med. 2009;360:129–39.*

Eine **34-jährige 7-Para** erwartet ihr achtens Kind. Wir sind in der 32. Woche: konstanter Schmerz im Abdomen, langsam zunehmend, Druckdolenz im Unterbauch, normale Vitalzeichen. Labor: Hämatokrit 39%, Leukozyten 18,3 × 10⁹/l. Herztöne normal, relativ wenige uterine Kontraktionen, Zervix lang und geschlossen, Membranen intakt. Ultraschall: Oligohydramnion. Der Schmerz nimmt zu. Appendizitis? CT: Ein fetales Händchen reicht durch das untere Uterinsegment ins Abdomen hinein, die Knöchelchen sind deutlich erkennbar – eine **Uterusruptur**. Sectio caesarea: komplette Sprengung der Hysterotomienarbe. Postoperativer Verlauf bei der Mutter normal. Das prämaturre Kleinkind verlässt das Spital am 20. Tag. Ob das wohl reicht? – *N Engl J Med. 2009;360:170.*

HIV/AIDS-Statistiken. Die USA erkennen, dass ihre Zahlen für die HIV-Prävalenz offenbar erheblich fehlerhaft waren. Infizierte wurden nicht gemeldet, oder nur, wenn AIDS vorlag; einzelne

Staaten lieferten keine Statistiken usw. Nun wurden die Angaben zurückgerechnet, und das sieht in etwa wie folgt aus: in den USA lebten Ende 2006 447,8 HIV-Infizierte auf 100 000 Einwohner. 65,4% waren Nichtweisse, 48,1% waren homosexuelle Männer. Die Prävalenz betrug 1715/100 000 Schwarzkamerikaner, 585/100 000 Hispanics und 224/100 000 Weisse. Neuinfektionen machen über 56 000 jährlich aus. Die HIV-Prävalenz stieg von 2003 bis 2006 um 112 000 (11,3%). Die HIV-Prävalenz nach Ethnizität sieht die Schwarzkamerikaner an der Spitze. Es folgen weniger als halb so viele Hispanics und noch einmal weniger als die Hälfte Weisse, dann Indianer und zuletzt Asiaten, Pazifik-Insulaner und Alaska-Eingeborene. – *MMWR. 2008;57:1073–6/JAMA. 2009;301:27–9.*

Wo sind Chinas **Barfussärzte** (BFD)? 1968 wurde das System der BFD als eine Möglichkeit, den ländlichen Bedürfnissen entgegenzukommen, begründet. Die BFD absolvierten in Landspitälern ein Training von 3 bis 6 Monaten und nahmen dann ihre Arbeit auf, nicht anders, als der Bauer seine Arbeit aufnimmt. Wissen, Technik und Instrumente waren spärlich, aber das BFD-Programm war effektiv und lieferte der Zeit entsprechende Versorgung, Impfung, Geburtshilfe, einfache chirurgische Eingriffe, selbst einfache Antibiotika. 1975–1980 brachten die Reformen nur Misserfolge. Die ländliche Versorgung sank zwischen 1960 und 1985 von 90% auf 5%, die BFD verschwanden, wurden zu Landärzten oder suchten sich andere Berufe. 2003 kam ein neues, staatliches System, finanziert mit 10 Reminbi pro Patient und Jahr und Funds für schwerere Erkrankungen. Aber die einfache ländliche Bevölkerung trauert noch immer den Barfussärzten nach, die eine adäquate Versorgung ermöglichten. – *Lancet. 2008;372:1865–7.*

Assoziation: Ein 59-jähriger Mann kommt wegen Kopfschmerzen temporal und frontal seit sechs Monaten und mit Fieber bis 37,8 °C, Muskelspasmen, Myalgien, Kaubeschwerden, Schlafstörungen, Schwäche. Amitriptylin und Ibuprofen bringen wenig. Das Labor liefert einen Hämatokrit von 34,8%, Leukozytose von 14,6 × 10⁹, Thrombozyten von 776 × 10⁹, eine BSR von 61, CRP 127 mg/l, Rheumafaktor 89 IU/ml. Der Liquor zeigt eine geringe Pleozytose (Lymphozyten), Eiweiss 71,4 mg/dl. Alle übrigen Werte sind normal. Das MRI des Schädels zeigt eine diffuse Verdickung von Dura, Falx und Tentorium. Was könnte das sein? (Auflösung siehe unten)

Von den verschiedenen Möglichkeiten der Pachymeningitis (idiopathische hypertrophe PM, PM durch Infektion, PM im Rahmen rheumatologischer Erkrankungen) dürfen angesichts der extrazerebralen Beschwerden (Myalgien, Muskel-spasmen) und des Rheumafaktors die Erkrankungen aus dem rheumatologischen Formenkreis die besten Chancen haben. Temporalis- und Durabiopsie: granulomatöse Entzündung inkl. Duragefässe. Diagnose: **Hiesenzellarthritis**. «Beweis»: Prompte Besserung aller Beschwerden auf Prednison 60 mg täglich. – *N Engl J Med. 2008;359:2271–8.*